



Abb. 14 CIPRIANI del., BARTOLOZZI sc. / Balleinladung

englischen Gesellschaft schuf Bartolozzi seine berühmteste Festkarte, für einen Lord Mayor von London, Wilkes, der damit zu einem Ball im Mansionhouse einlud. (Abb. 11). Als „Pleasure accompanied by Abundance“ wird das Blatt von Tuer gedeutet, damit in das Bereich der reinen Allegorie entrückt und jeder Beziehung zu der Stellung des Auftraggebers als Stadtoberhaupt, an die man denken könnte, entkleidet. Die sitzende Frau mit den 3 tanzenden Putten bildet eine Gruppe von großem Reiz und es ist gewiß begreiflich, daß auch spätere Oberhäupter der Londoner City auf das Blatt zurückgegriffen und es mit veränderter Unterschrift als Einladung zu ihren Festen benutzt haben. Noch 1796, etwa 20 Jahre nach Entstehung der Platte, ist das von dem right honorable William Curtis geschehen. Wie ein in der reichen Bartolozzi-Sammlung des Berliner Kunstgewerbemuseums befindlicher Abdruck in brauner Farbe beweist, hatte die Platte damals bereits erheblich gelitten. – Weit förmlicher, steifer, will sagen offizieller und daher entsprechend reizloser, ist eine andere Karte Bartolozzis für einen Ball in Mansionhouse 1791, zu dem die damalige Lady Mayoress einlud. Man sieht eine Londonia mit Schwert und Mauerkrone, dabei das Stadtwappen und Putten. Hier hat W. Hamilton den Entwurf gezeichnet, während Bartolozzi sich sonst, wie bereits hervorgehoben, auch bei seinen Festkarten regelmäßig der entwerfenden Hand

seines Freundes Cipriani bediente. Solche Blätter entstanden noch für mannigfache Maskenbälle, Subscriptionsbälle und sonstige Vergnügungen, so für einen Regattenball in Ranelagh (1755), wo Neptun selbst mit einem großen Gefolge von Najaden und Tritonen als Zuschauer bei dem Wettrudern erscheint, so für einen im folgenden Jahr ebenfalls in Ranelagh abgehaltenen Subscriptionsball, wo eine eben dem Meer entstiegene Venus von außerordentlicher Anmut sich die Haare flicht, (Abb. 10) so für einen Maskenball in New Club Soho (1775), wo eine schlanke Tänzerin sich demaskiert, für eine Maskerade, Hannover-Square, wo 2 drollige Putten sich gegenseitig die Masken abziehen, (Abb. 17) für Veranstaltungen, in der Anacreontic Society, im Brandenburg House usw. Allerliebste ist z. B. auch die Karte für den Maskenball *sçavoir vivre* (18. Mai 1755), die Amor mit zugebundenem Munde – Muto non ciecho – zeigt, wie er das Bild einer Schönen, die die Maske abgenommen hat, verliebt betrachtet. (Abb. 14)

Den umfangreichsten und bekanntesten Teil von Bartolozzis gebrauchsgraphischem Werk bilden die sogenannten Benefit-Tickets, Eintrittskarten zu Benefizvorstellungen von Sängern und Schauspielern. Es kann verwunderlich erscheinen, daß ein Benefiziant einen großen Teil des zu erwartenden Ertrages der Vorstellung für ein Kunstblatt von der Hand des ersten Griffelkünstlers Englands aufwendete. Die Lösung des Rätsels besteht aber darin, daß Bartolozzi hier wohl immer ohne Entgelt arbeitete, aus Gefälligkeit gegen die Künstler, die fast durchweg italienische Landsleute waren, wie die Namen zeigen:



Abb. 15 CIPRIANI del., BARTOLOZZI sc. / Benefizkarte